

The café «hortus medicus» can be visited without an admission ticket. During the gardening season it is open at the same time as the museum. From 1 november to 28 february, it is only open at the weekends and from 1 december to 6 january it is closed.

Das Museumscafe »hortus medicus« kann ohne Eintrittskarte besucht werden. Während der Gartensaison hat es dieselben Öffnungszeiten wie das Museum. Vom 1.11. – 28.2. ist es nur an den Wochenenden geöffnet, vom 1.12. – 6.1. ist es

MUSEUMSCAPE

Einzelpersonen oder Gruppen können auch Führungen zum Wunschtermin buchen.
Wenden Sie sich an: Telefon 0841 305 28 63 oder dmm@ingolstadt.de

FÜHRUNGEN

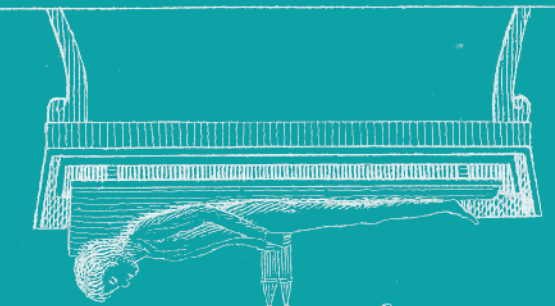
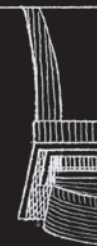
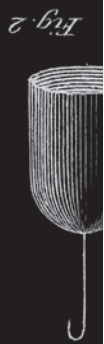
Im Begleitprogramm bieten wir Ausstellungs- und Gartenführungen, Mittagessisen und Abendveranstaltungen an. Das Themen- spektrum reicht von der Scheintod-Debatte um 1800 bis zur modernen Hirntod- Definition. Das aktuelle Programm finden Sie im Programmheft, auf unserer Homepage und den Sozialen Medien.

BEGLEITPROGRAMM

apparently DEAD
About the uncertainty of death
and the fear
of being buried alive

The exhibition **APPARENTLY DEAD** recounts how physicians and natural scientists sought to redefine the boundary between life and death. They performed ingenious experiments with electricity and designed mechanical rescue apparatuses for graves and coffins. In specially built morgues, they waited for life signs from the interred until rotting removed all doubt of death.

Around 1800, science begins to cast doubt on the certainty of death. Across Europe, people fear being buried alive, which soon leads to outright hysteria surrounding «apparent death».



The hands and feet of the interred were connected with strings to a so-called rescue alarm on the room's ceiling. Even the slightest movement, whether conscious or not, was enough to trigger the device and alert the guard.

Die Hände und Füße der Aufgebahrten wurden mit Schnüren an einen sogenannten Rettungswecker an der Decke des Raumes angeschlossen. Jede minimale Bewegung, ob bewusst oder unbewusst, genügte, um den Mechanismus auszulösen und den Wärter zu alarmieren.



Fig. 1.

Um 1800 beginnt die Wissenschaft, die Eindeutigkeit des Todes in Zweifel zu ziehen. In ganz Europa haben Menschen Angst davor, lebendig begraben zu werden – bald entsteht eine regelrechte Hysterie um den »Scheintod«.

Die Ausstellung **SCHIEINTOT** zeigt, wie Ärzte und Naturwissenschaftler die Grenze von Leben und Tod neu zu bestimmen suchten. Sie führten ausgeklügelte Experimente mit Elektrizität durch und bauten mechanische Rettungsapparate für Grab und Sarg. In eigens errichteten Leichenhäusern wartete man so lange auf Lebenszeichen der Aufgebahten, bis Fäulnis Sicherheit über den Tod brachte.

Fig. 2.

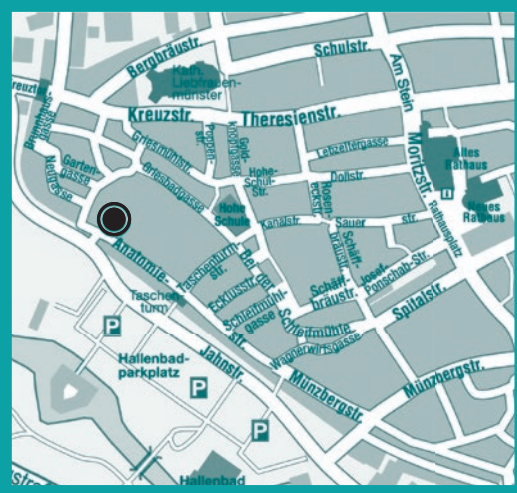


Fig. 3.

**DEUTSCHES
MEDIZINHISTORISCHES MUSEUM
INGOLSTADT**

GERMAN MUSEUM
FOR THE HISTORY OF MEDICINE

Anatomiestraße 18–20
85049 Ingolstadt

Telefon +49 (0)841 305 28 60
dmm@ingolstadt.de

facebook/instagram: dmmingolstadt

ÖFFNUNGSZEITEN

OPENING TIMES

Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr
Tuesday-Sunday 10 a.m.-5 p.m.

WWW.DMM-INGOLSTADT.DE



Die Museen der
Stadt Ingolstadt

Deutsches
Medizinhistorisches
Museum

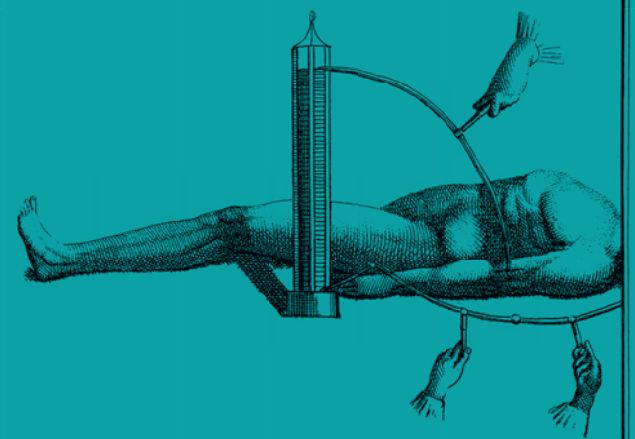
 Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

**DER TOD IST GEWISS;
UND ER IST ES AUCH
NICHT.**

Jacques-Bénigne Winslow, 1740

**DEUTSCHES
MEDIZINHISTORISCHES MUSEUM
INGOLSTADT**

schein TOT



*Über die Ungewissheit des Todes
und die Angst,
lebendig begraben zu werden*

17.10.2019 – 13.09.2020

17. OKTOBER 2019 – 13. SEPTEMBER 2020

schein TOT



*Über die Ungewissheit des Todes
und die Angst,
lebendig begraben zu werden*

EINE AUSSTELLUNG VON H NEUN BERLIN – BÜRO FÜR WISSENSARCHITEKTUREN



Deutsches
Medizinhistorisches Museum



Die Museen der
Stadt Ingolstadt



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

DEUTSCHES MEDIZINHISTORISCHES MUSEUM INGOLSTADT

ANATOMIESTRASSE 18-20 \ \ 85049 INGOLSTADT \ \ TELEFON 0841 305 2860 \ \ DMM@INGOLSTADT.DE